

Zahnsteiner Tageblatt

Verkauft täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. — Preis: 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
organ für den Kreis St. Goarshausen.



Kreis St. Goarshausen
Blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Verkauft täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. — Preis: 15 Pfennig.

Nr. 129

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Dienstag, den 6. Juni 1916.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Franz Schidel in Oberlahnstein.

54. Jahrgang.

Eine neue Ruffenschlacht gegen Oesterreich.

Amtliche Bekanntmachungen.

In Gemäßheit der Kreispolizeiverordnung vom 1. Mai 1902 wird hiermit das Ergebnis der am 29. Mai 1916 in Nastätten und Dachsenhausen stattgehabten Rürungen bekannt gegeben.

Rufungs-Nr.	Der Stichhalter		Stammenteil der Stiche				Für welche Zeit angefordert?	Bemerkungen
	Name	Wohnort	Farbe	Alter	Größe	Rasse		
				Jahre	Wuch.	Wuch.		
A. Gemeindeführer.								
1	Maus, Wilh. Meit Edw.	Bettendorf	rotgelb	3	5	1,47	Rahmen	auf 1 Jahr angefordert.
2	Koch, Karl	Buch	gelb	3	6	1,42	besgl.	10 M. Bränte
3	Schell, Wilhelm	Holzhausen	hellrot	1	9	1,35	besgl.	
4	Hegel, Oskar, Wwe.			1	8	1,48	besgl.	
5	Steg, Wilh. Joh.	Kastlitten	bräun	2	1	1,30	besgl.	
6	Teichbe		gelb	1	6	1,20	besgl.	
7	Häcker, Karl		bräun	4	6	1,45	besgl.	
8	Hagelner, Wilh. Wt.	Oberlahnstein	hellrot	2	5	1,32	besgl.	bis 1. Oktober 1916 angefordert.
9	Krämer, Karl Oskar.	Oberberg	gelb	2	6	1,38	besgl.	auf 1 Jahr angefordert.
10	Kunz, Joseph			1	6	1,30	besgl.	
11	Ober, Karl	Dachsenhausen	rotgelb	3	6	1,62	besgl.	10 M. Bränte
12	Hahn, Karl			3	2	1,64	besgl.	bis 1. Oktober 1916 angefordert.
13	Reh, Michael	Dachsenhausen	rotgelb	5	6	1,52	Frankenoff.	bis 1. August 1916 angefordert.
14	Hoch, Oskar	Gschbach		2	8	1,49	besgl.	auf 1 Jahr angefordert.
15	Schwarzer, Aug.	Gschbach	rot	3	—	1,40	besgl.	5 M. Bränte
16	Seitz	Kastlitten	hellrot	2	6	1,45	besgl.	
17	Heinrich, Karl	Niederlahnstein	rotgelb	1	6	1,40	besgl.	
18	Häcker, Wilh. Helm.	Oberlahnstein	gelb	3	—	1,40	Frankenoff.	bis 1. Januar 1917 angefordert.
19	Wagner, Wilhelm	Wintertal		1	8	1,42	Rahmen	auf 1 Jahr angefordert.
B. Privatführer.								
1	Kamp, Heinrich	Kastlitten	hellrot	1	6	1,30	Rahmen	auf 1 Jahr angefordert.
2	Schäfer, Joh.	Sauerthal (bei Sauerberg)		1	6	1,28		nicht angefordert.

St. Goarshausen, den 30. Mai 1916.

Der Königl. Landrat: J. B. Herpell.

Ministerial-Erlaß betreffend Beschäftigung von Kriegsgefangenen in der Land- und Forstwirtschaft sowie mit gemeinnützigen Arbeiten.

Die Beschäftigung von Kriegsgefangenen in der Landwirtschaft war ursprünglich lediglich durch die vom militärärztlichen Kriegsministerium hinausgegebenen Grundzüge vom 6. März 1915 (wiederholt als Anhang A zum Erlaß des Kriegsministeriums vom 15. 4. 1915 Nr. 700/4. 15. UK) geregelt; später haben beide unterzeichneten Minister diese Grundzüge durch die gemeinsamen Erlasse vom 15. Juni und 4. Oktober 1915 abgeändert und erweitert.

Der Erlaß vom 4. Oktober 1915 traf auch Anordnungen über die Verwendung von Kriegsgefangenen in der Forstwirtschaft, die wir außerdem durch Sonderbestimmungen für einzelne Forstbetriebszweige und Forstbesitzklassen geordnet haben.

Mit dem 31. März d. Js. treten die Bestimmungen dieser Grundzüge vom 6. März 1915 von IV an bis zum Schluß (einschließlich des Nachtrages), die gemeinsamen Erlasse vom 15. Juni und 4. Oktober 1915 und die vorerwähnten, für die Beschäftigung von Kriegsgefangenen in der Forstwirtschaft getroffenen Bestimmungen außer Kraft.

Vom 1. April d. Js. an werden die aufgehobenen Vorschriften durch folgende, für die Beschäftigung von Kriegsgefangenen in der Land- und Forstwirtschaft gleichmäßig geltende Bestimmungen ersetzt.

A. Leistungen der Arbeitgeber.

Den Arbeitgebern liegt ob:

1. Die Unterbringung der Wachmannschaften und der Kriegsgefangenen nach näherer Vereinbarung mit den zuständigen militärischen Dienststellen.

2. Die Verpflegung der Wachmannschaften und der Kriegsgefangenen; sie soll an die Leistungsfähigkeit der Arbeitgeber nicht unerfüllbare Anforderungen stellen, muß aber schmackhaft und ausreichend sein, schon damit die Arbeitskraft und Arbeitsfreudigkeit bei den Kriegsgefangenen erhalten bleibt. Nähere Anhaltspunkte dafür geben die in den Kriegsgefangenenlagern geltenden Bestimmungen.

Auch der Wachmann hat in keinem Falle Ansprüche an den Arbeitgeber zu stellen, die über dessen Lebensverhältnisse und die ortsübliche, den Zeitverhältnissen Rechnung tragende Verpflegungsmöglichkeit hinausgehen.

3. Die Zahlung der Eisenbahn- und sonstigen Transportkosten für einmalige Hin- und Rückbeförderung der Wachleute und Kriegsgefangenen zu und von der Arbeitsstelle und bei Auswechslungen, die auf einseitigen Wunsch des Arbeitgebers erfolgen. Die Kosten sind dem Arbeitgeber nur für die Strecke bis zum nächsten Stammlager in Rechnung zu stellen, wenn Kriegsgefangene von weiterher gestellt werden.

Der Eisenbahnfahrpreis beträgt bei Arbeitskommandos in Land- und Forstwirtschaft sowohl für militärisches Begleit- und Bewachungspersonal, als auch für Kriegsgefangene 1 Pfg. für das Tarifkm.

4. Die Zahlung einerbaren Arbeitsvergütung, die zu bestehen hat entweder in

a) einem Tagelohnsatz von 30 Pfg. für jeden Werktag u. jeden nicht durch Krankheit arbeitsunfähigen Kriegsgefangenen oder

b) einer Affordvergütung unter Zugrundelegung von angemessenen Einheitsätzen.

Letztere Verlohnung wird grundsätzlich empfohlen, weil sie erfahrungsgemäß zur Arbeit anspornt und zur Erreichung höherer Leistungen geeignet ist. Verlangt der Arbeitgeber Einführung der Affordverlohnung, so ist das Verlangen zu erfüllen und darf nicht etwa wegen vermeintlicher Abrechnungsschwierigkeiten abgelehnt werden.

Zahlungspflichtig für die Tagelohn- oder Affordbeträge ist der Arbeitgeber, also entweder der Einzelbesitzer, dem von der Heeresverwaltung unmittelbar Kriegsgefangene überwiesen sind, oder die Gemeinde (Amtsbezirk oder Zwerverband), vertreten durch ihren Vorsteher. Sie haften dafür, daß den Kriegsgefangenen unter allen Umständen der Tagelohn und die Affordbeträge unverzüglich ausgezahlt werden. Der Gemeinde (dem Amtsbezirk oder Zwerverband) bleibt es freigestellt, die Tagelohn- oder Affordbeträge auf ihre eigene Kasse zu übernehmen in den Fällen, in denen ein Kriegsgefangener die Arbeitskraft eines männlichen, infolge Einberufung zur Fahne im Wirtschaftsbetriebe fehlenden Familiengliedes ersetzen soll und dann, wenn die Aufbringung der Tagelohn- und Affordbeträge Einzelbesitzer oder mehrere zusammen in eine Notlage bringen würde. Also auch in diesen Fällen übernimmt die Heeresverwaltung nicht die Abfindung der Kriegsgefangenen.

B. Leistungen der Heeresverwaltung.

Der Heeresverwaltung liegt ob:

1. Die Ausrüstung, Bewaffnung und Bezahlung (Ernährung etwaiger Zulagen) nur der militärischen Wachmannschaften,

2. die Sorge für die gewöhnliche Kleidung und für etwaige Nebenbedürfnisse der Kriegsgefangenen,

3. die Sorge für ordnungsmäßige — vom Landrat im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung zu veranlassende — ärztliche Versorgung der militärischen Wachmannschaften und der Kriegsgefangenen. (Auf frühzeitige Erkennung anstehender Krankheiten und sofortige Absonderung der davon Befallenen ist der größte Wert zu legen.) Die Heeresverwaltung kommt auch für den Krankenaufenthalt solcher Erkrankter auf, die nicht in das nächste Militär-lazarett gebracht werden können.

Unfall-, Invaliden- und Krankenkassengelder sind für Kriegsgefangene nicht zu entrichten.

4. die Zahlung des Mehrbetrages an Transportkosten, falls Kriegsgefangene von weiterher als dem nächstgelegenen Stammlager gestellt werden, sowie die Transportkosten für etwaige abzulebende Soldaten oder auszuwechslende Erkrankte oder zur Arbeit ungeeignete Kriegsgefangene,

5. die Zahlung eines täglichen Verpflegungszuschusses für jeden Soldaten und jeden Kriegsgefangenen in Höhe

von 60 Pfg. bis auf weiteres. Die Auszahlung erfolgt nur dann, wenn die Einzelbesitzer und Gemeinden (Amtsbezirk oder Zwerverband) ihren Verpflichtungen wegen Absonderung, Fluchtverhinderung, Unterkunft, Verpflegung und Verlohnung gewissenhaft nachgekommen sind.

C. Zahlung der Löhne und des Verpflegungszuschusses.

1. Der Kommandoführer sorgt für richtige Buchung der Leistungen und für pünktliche allwöchentliche, volle Auszahlung der von den Gefangenen verdienten Löhne; ob diese in Geld oder in einem Ersatzmittel zu entrichten sind, bestimmen die stellvertretenden Generalkommandos (Inspektionen der Kriegsgefangenenlager).

2. Ueber Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kommandoführer und dem Einzelbesitzer u. m. ist unverzüglich das Urteil des Landrats einzuholen und die Entscheidung des Kommandanten des Stammlagers zu erbitten.

3. Die Zahlung des Verpflegungszuschusses erfolgt nach Schluß jedes Kalendermonats oder nach dem darauf folgenden Wochenschluß. Sie muß bis zum Ende des neuen Monats durchgeführt sein.

Neben den vorstehenden, für die Beschäftigung der Kriegsgefangenen in der Land- und Forstwirtschaft geltenden Bestimmungen können die sogenannten „gemeinnützigen Bedingungen“ nur noch insoweit Anwendung finden, als nach dem Erlaß vom 27. 3. 1916 Nr. 21043. 16. UK den Arbeitgebern Kriegsgefangene zu belassen sind, um angefangene, noch für 1916 lohnende Kulturarbeit zu dem notwendigen Abschluß zu bringen oder um das kulturfähig hergestellte Neuland weiter zu bewirtschaften.

Unberührt bleiben die Vorschriften für die Bestellung von Kriegsgefangenen zur Verwertung von Seidekraut für Futter- und Streuzwecke.

Berlin, den 15. April 1916.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Der stellvertretende Kriegsminister.

Abänderung der Bestimmungen über die Einfuhr von Butter aus dem Ausland.

Vom 26. Mai 1916. (D. Reichsanz. Nr. 124.)
Auf Grund von § 11 der Bekanntmachung über die Regelung der Butterpreise vom 22. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 689) bestimmte ich:

1. Die Bestimmungen über Einfuhr von Butter aus dem Ausland vom 15. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. Nr. 271 — Sammlung Nr. 44 —) werden wie folgt geändert:

1. § 1 Satz 2 erhält folgende Fassung:
Das Eigentum geht mit dem Zeitpunkt auf die Gesellschaft über, in dem die Liebernahmeverkennung dem Verkäufer oder dem Inhaber des Gewahrsams zugeht.

2. § 8 Abs. 1 erhält folgenden Satz 2:
Die Landeszentralbehörden können die Einfuhr im Grenzverkehr noch weiter beschränken oder verbieten.

3. Als § 8a wird folgende Bestimmung eingefügt:
Die Landeszentralbehörden können bestimmen, daß die Einfuhr nur über einzelne, von ihnen zu bezeichnende Grenzstationen erfolgen darf.

Diese Bestimmungen treten mit der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 26. Mai 1916.

Der Reichskanzler.

Wird veröffentlicht.
St. Goarshausen, den 3. Juni 1916.
Der Königl. Landrat.
J. B. Herpell.

Der deutsche Tagesbericht.
BZA. (Amtl.) Großes Hauptquartier,
5. Juni, vormittags:
Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Engländer schritten gestern abend erneut gegen die von ihnen verlorenen Stellungen südlich von Ypern zum Angriff, der im Artilleriefeuer zusammenbrach. Ebenso scheiterte ein nach Gasvorbereitung unternommener schwacher französischer Angriff bei Brunay in der Champagne.

Auf dem Ostufer der Maas bekämpfte unsere Artillerie mit gutem Ergebnis feindliche Batterien und Schanz-lagen; französische Infanterie, die westlich der Straße Sancyourt-Esnes gegen unsere Gräben vorzudringen versuchte, wurde zurückgeschlagen.

Auf dem rechten Ufer dauert der erbitterte Kampf zwischen dem Caillietwald und Damloup mit unverminderter

Hestigkeit fort. Der Feind versuchte uns die in den letzten Tagen errungenen Erfolge durch den Einsatz von Infanterie-Massen freitig zu machen. Die größten Anstrengungen macht der Gegner im Chaptre-Walde, auf dem Jumin-Rücken (Südwestlich vom Dorfe Bang) und in der Gegend südöstlich davon. Alle französischen Gegenangriffe sind restlos unter den schwersten feindlichen Verlusten abgewiesen. Deutsche Erkundungs-Abteilungen drangen an der Mier, nördlich von Arras, östlich von Albert und bei Alstirch in die feindlichen Stellungen ein; sie brachten 30 Franzosen, 8 Belgier und 35 Engländer unverwundet als Gefangene ein, ein Minenwerfer ist erbeutet.

Im Luftkampf wurde über dem Marre-Rücken, über Camieres und dem Fort Souville je ein französisches Flugzeug zum Abbruch gebracht.

Deftlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts neues.

Die Kämpfe unserer Flieger im Monat Mai waren erfolgreich.

Feindliche Verluste: Im Luftkampf 36 Flugzeuge, durch Abschuss von der Erde 9, durch unfreiwillige Landung hinter unsere Linien 2, zusammen 47 Flugzeuge.

Eigene Verluste: Im Luftkampf 11 Flugzeuge, durch Nichtrückkehr 5, zusammen 16 Flugzeuge.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 5. Juni. Amtlich wird verlautbart: **Russischer Kriegsschauplatz.**

Der seit längerem erwartete Angriff der russischen Südwestarmee hat begonnen. An der ganzen Front zwischen Pruth und dem Styr-Rinne bei Kolk ist eine große Schlacht entbrannt. Bei Orna wird um den Besitz unserer vorderen Stellungen erbittert gekämpft. Nordwestlich Tarnopol gelang es dem Feinde, vorübergehend an einzelnen Punkten in unsere Gräben einzudringen. Ein Gegenangriff warf ihn wieder hinaus. Beiderseits Kozlow, westlich Tarnopol, schütterten russische Angriffe vor unseren Hindernissen, bei Romo Alexinec und nordwestlich Dubno schon in unserer Geschützfeuer. Auch bei Sapanow und Olcha waren heftige Kämpfe im Gange. Südöstlich Bud schossen wir einen feindlichen Flieger ab.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Raume westlich des Astigo-Tales war die Gefechts-tätigkeit gestern im allgemeinen schwächer. Südlich der Po-Nähe nahmen unsere Truppen einen starken Stützpunkt und wiesen mehrere Widergegründungsversuche der Italiener ab. Westlich des Astigo-Tales erfuhr unsere Kampfgruppe auf den Höhen östlich von dem Monte Barco. Sie beherrscht nun Val-Canaglia. Gegen unsere Front südlich des Grenzfelds richteten sich wieder einige Angriffe, die sämtlich abgeschlagen wurden.

An der kustenländischen Front schloß die italienische Artillerie mehr als gewöhnlich. Im Dobrodo-Abchnitt beteiligten sich auch feindliche Infanterieabteilungen, deren Vortöße jedoch rasch erledigt waren.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die neuen Erfolge der I. u. I. Truppen.

Lugano, 4. Juni. Wie die Turiner „Stampa“ unter Vorbehalt meldet, verlautet in römischen politischen Kreisen, daß die Reihe des Ministerpräsidenten Salandra ins Hauptquartier zum Könige mit Veränderungen in der Umgebung des Königs und dem Ministerium in Zusammenhang stehe, die zugleich nach der Rückkehr Salandras nach Rom durchgeführt werden sollen. Das Ministerium soll verstärkt werden.

Die neuen Erfolge der I. u. I. Truppen haben in Rom ungeheure Aufregung hervorgerufen. Zu Tausenden wurde ein Flugblatt verteilt, daß es allerhöchste Zeit sei, den Frieden wiederherzustellen, denn Italien sei offensichtlich nicht mehr imstande, den Vormarsch des Feindes aufzuhalten.

König Alfons von Spanien und die Königin von Holland sind nach der Auffassung der englischen Friedensfreunde die einzigen Persönlichkeiten, die von sich aus Delegationen der kriegsführenden Länder einladen könnten, wobei der König von Spanien oder die Königin von Holland selbst oder deren Beauftragte nur den Hoad der Zusammenkunft zu erklären und für die erste Sitzung den Vorsitz zu führen hätten. Ein englischer Lord äußerte, daß keiner der kriegsführenden Staaten eine solche Zusammenkunft ablehnen würde. Es gelte zunächst, die Mißverständnisse zu klären, was nur durch die Beteiligten selbst geschehen könne. Die Neben Grets und des Reichskanzlers hätten diese Auffassung bekräftigt.

Wilson's und Gerards Friedensneigung.

Berlin, 4. Juni. Der amerikanische Botschafter Gerard sagte in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der Nationalzeitung: Die Friedensaussichten beurteile ich nach wie vor günstig und ich bin überzeugt, daß wir vom Frieden nur noch wenige Monate entfernt sind. Präsident Wilson hat vor allem ein menschliches Interesse an der Wiederherstellung des Friedens. Ob die in Europa vielfach verbreitete Meinung richtig ist, daß die Friedensvermittlung ihm auch aus innerpolitischen und sozusagen persönlichen Gründen am Herzen liegt, und ob er von einer erfolgreichen Friedensvermittlung der Vereinigten Staaten seine Wiederwahl erwartet, kann ich wegen Mangels an sicheren Nachrichten nicht bestimmt sagen.

80 Millionen Mark „Schulgold“.

Nach einer auf amtlichem Material beruhenden Zusammenstellung in der letzten Nummer des „Deutschen Philologenblattes“ haben sämtliche preussischen Schulen bis zum

1. Januar 1916 rund 80 Millionen Mark in Gold als gesammelt gemeldet. Davon entfallen auf die höheren Schulen rund 41,5 Millionen, auf die Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten 1,5 Million, der Rest von rund 37 Millionen auf die Gemeindeschulen und die öffentlichen und privaten höheren Knaben- und Mädchenschulen, Mittelschulen usw., die nicht zu den genannten Gruppen gehören. Aus den Erklärungen ergibt sich, daß die angegebene Summe die Mindestsumme darstellt; in Wirklichkeit waren die Erfolge noch größer, ganz abgesehen von den zahlenmäßig nicht zu erfassenden Goldmengen, die auf Anregung der Schulen direkt bei den öffentlichen Kassen eingewechselt wurden. Die Sammlungen werden eifrig fortgesetzt.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstag wurden gestern zunächst mehrere Rechnungssachen debattiert. Bei der dritten Beratung des Kontrollgesetzes begründete der Abg. von Brockhausen (H.) einen Antrag, wonach dem Reichstag das Recht eingeräumt werden soll, Abschriften der Lieferungsverträge einzufordern, um die Kriegsgewinne nachprüfen zu können. Staatssekretär Dr. Helfferich befürchtet, daß durch diesen Antrag die Kompetenzen des Rechnungshofes durchkreuzt werden könnten. Der Antrag wurde noch kurzer Aussprache dem Rechnungsausschuß überwiesen. Im übrigen brachte diese Reichstagsitzung eine sensationelle Ueberraschung durch eine Kanzlerrede. Sie war eine Flucht in die Öffentlichkeit gegen vergiftete Angriffe, eine Abwehr gegen geheime Machenschaften, die in Broschüren gegen die Kanzlerpolitik von alldeutscher und konservativer Seite gerichtet worden sind. Steigende innere Erregung sprach aus Wort und Geberde des Redners. Eifriges Schweigen herrschte bei der Reden, stürmischer Beifall namentlich bei der Linken. Trotzdem ist man in politischen Kreisen verschiedener Anschauung über die Zweckmäßigkeit der Kampfanlage noch rechts und der Betreibung nach links im Augenblick, wo die äußerste Linke notwendige Steuern abgelehnt hat, und der Kanzler selbst bekannte, er kenne im Kriege keine Parteien. Nach Schluß der Sitzung standen die Konservativen in erregten Gruppen zusammen. Die morgige Sitzung dürfte scharfe Entgegnungen bringen.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 6. Juni.

!!! **Ans der Seeschlacht.** Der 18 Jahre alte Torpedomatrose A. L., Sohn eines hiesigen Beamten schreibt folgenden Brief an seine Eltern:

„Liebe Eltern!

Teile Euch mit, daß ich aus dem großen Seegefecht heil und gesund zurückgekehrt bin, obgleich unser Boot auch ein abgenommen hat. Ihr werdet von unseren Erfolgen gehört haben. Es war eine Seeschlacht, wie sie die Welt noch nicht erlebt hat. Die Sonde konnte den Pulverdampf nicht mehr durchdringen, und unser Boot bebte, wenn eine Salve dagegen ins Wasser schlug. Haushoch waren die Wasser-säulen, und Schiffstrümmer und Leichen bedeckten das Wasser. Das Gefecht hing um 4½ Uhr Nachmittags an und dauerte bis 11 Uhr nachts. Auch in der Nacht fanden noch größere Gefechte statt. Besonders taten wir Torpedoboote und hervor, unter Boot befam von dem Flottenschef eine Anerkennung. Wofür darf ich Euch nicht schreiben. usw.“ — Wie wir hören sollen von hier etwa 12 Helden an dem Seefampf teilgenommen haben und seien alle glücklich zurückgekehrt.

(S) **Ge fällt Ruhe bäume.** Die Besitzer von ge-fällten Rußbäumen werden ersucht, die Bäume beim stellvertretenden Generalkommando anzumelden, daselbe wird veranlassen, daß sie zu Heereszwecken aufgeschliffen werden.

!! **Der Coblenzer Hunsrädberein** macht morgen (Mittwoch) eine Wanderung von Friedrichslegen über's Forsthaus nach Nassau.

§§ **An jedem Tage eine Verordnung.** Etwas mehr als 650 kriegswirtschaftliche Verfügungen, Erlasse und Verordnungen haben seit Kriegsbeginn ihren Weg in die Bevölkerung gefunden. Das bedeutet rund eine Verordnung an jedem Tage.

(G) **Generalkommando und Kriegsernährungsamt.** Gemeinden und Fabrikunternehmen wenden sich vielfach in Sachen der Ernährung der Bevölkerung bzw. Arbeiterkraft an das Kriegsministerium bzw. an das Generalkommando. Das Generalkommando weist darauf hin, daß derartige Eingaben für die Folge stets an das neugegründete „Kriegsernährungsamt“ in Berlin zu richten sind.

!! **Ein guter Seifenersay** ist, wie wir einem beifolgend empfohlenen Flugblatt entnehmen, hypermanganlaures Kali. Die einfachste Vorschrift lautet folgendermaßen: Für 10 Bgg. Kalium hypermanganicum wird in einer Literflasche gelöst. (Die Flasche soll, um Zerstörer zu vermeiden, mit der Aufschrift „Auerlich“ bezeichnet werden.) Von dieser Lösung wird dem Bade- oder Waschwasser so viel zugelegt, daß das Wasser aussieht wie Kirschlimonade. Hat man es ein wenig zu stark gemacht, so wird die Haut des Badenben leicht bräunlich gefärbt, während das Gesicht, das bloß kurze Zeit der Lösung ausgesetzt war, diese Veränderung nicht zeigt. Nach wenigen Stunden ist nichts mehr davon zu merken. Bei Personen mit leicht abblühendem Schweiß ist diese Stärkekonzentration geradezu zu wünschen. Die genauere Verordnung lautet: Man lasse sich 25 Gramm des Mittels abwiegen, löse sie in einer Literflasche und giesse zum Säuglingsbade einen großen Teelöffel, zum Bade eines älteren Kindes 2—3 solche und dem eines Erwachsenen einen reichlichen Eßlöffel zu. Es ist selbstverständlich, daß ein in solchen Spuren reinigend wirkendes Mittel in konzentrierter Lösung nicht getrunken werden darf. Es darf daher den Kindern nicht zugänglich sein. Dagegen ist es völlig unschädlich, wenn das Kind im Badewasser etwas schluckt. Reibeflecke und Schwämme färben sich nach einiger Zeit bräunlich, sind aber im ärztlichen Sinne sehr viel appetitlicher und jani-

tärer als sonst, da sie durch dieses Mittel von allen Schmutzstoffen befreit werden. Unangenehmer ist, daß die Badenwannen eine leicht bräunliche Färbung annehmen, die durch Scheuern oder mit ein wenig Keesalz sich entfernen läßt. Durch diesen außerordentlich billigen Seifenersay kann man in Kliniken und Krippen enorme Mengen Seife ersparen, aber auch im Haushalt wird manchem damit geholfen sein. — Seit mehr als 10 Jahren benutze ich im Operationszimmer und in meinem Haushalt das sogenannte Vly-Blau-Pulver (das sonst zum Färben und Scheuern bestimmt ist) zur gründlichen Reinigung der Hände; es reinigt durch seine mechanische Wirkung besser als Seife und kostet sehr wenig. (Direktor einer chirurgischen Klinik).

Riederlahnstein, den 6. Juni.

??? **Wie manche Leute die Feldpost aus-nützen** beweist eine Mitteilung der „Deutschen Verkehrszeitung“, worin es heißt: Den Reford, den kürzlich ein Mädchen aus Höchst a. M. mit 184 Briefen im Monat, die übrigens alle ankommen, aufstellte, hat jetzt eine andere Braut geschlagen, indem sie binnen Monatsfrist 250 Feldbriefe und Päckchen absandte. Die Feldpost ist machtlos gegenüber einer solchen Ausnutzung ihrer Einrichtungen; sie muß die Sendungen befördern, ohne Rücksicht darauf, daß Feldpost und Truppenteile durch die über sie einbrechenden Briefmassen manchmal bis aufs äußerste belastet werden. Liebende Bräute können also auch zum „inneren Feinde“ werden. — Auch der riesige Papierverbrauch hat seine Nachwirkungen.

! **Gemäßigter Geschäftsmann.** Der stellvertretende Polizeidirektor von Coblenz gibt folgendes bekannt: Gemäß § 1 der Verordnung des Bundesrats zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. 9. 15 (Reichsgesetzbl. S. 603) habe ich dem Kaufmann Wilhelm Schnade, Inhaber der Handlung Louis Schiller in Coblenz, Marktstraße 15, wegen übermäßiger Preisforderung und Ueberschreitung der Höchstpreise den Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs untersagt. Die Anordnung tritt nach 8 Tagen in Kraft.

Braubach, den 6. Juni.

(!) **Fleischversorgung.** Die „Rhein. R.“ schreiben: Trotdem der ganze Samstag von morgens 10 Uhr an zur Abgabe von Fleisch bei den bekanntgegebenen Metzgern in Aussicht genommen und Fleisch für alle Familien in genügender Mengen vorhanden war, kam es doch zu Ansammlungen, die durch das stundenlange Warten zu Unzufriedenheiten führten, die sicher vermieden worden wären, wenn sich die Anläufe auf den ganzen Tag verteilt hätten. Es sei deshalb an dieser Stelle für die zukünftigen Verteilungen ausdrücklich darauf hingewiesen, daß seitens unserer Stadterverwaltung Vorkehrungen getroffen sind, daß die für jede Familie vorgesehene Fleischmenge bei der Fleisch-ausgabe auch tatsächlich vorhanden ist und daß zu Drängereien und Ueberanstrengungen keinerlei Veranlassung vorliegt. In diesem Zusammenhang sei ein Scherzwort erwähnt, das dieser Tage über das Lebensmittelinholen der Frauen geprägt worden ist. Vettere sollen nämlich die neuesten D. U. Leute sein, die der Krieg gezeitigt hat. D. U. — dauernd unterwegs.

(+) **Verunglückt.** Am Sonntag verunglückte zum zweitenmale seit kurzer Zeit der Hüttenarbeiter Paul Gras, Lahnsteinerstraße wohnhaft, Sohn des Landwirts August Gras, auf der Arbeitsstelle Pankert so sehr, daß ihm ein Bein abgenommen werden muß.

!! **Ein etwas zu deutlich ausgebräuter Widerruf** steht in Nr. 129 der hiesigen Zeitung. Derselbe lautet: „Die Beleidigung gegen den städtischen Vegetarier Wilhelm Michel, bestehend in den Worten: Städtischer Faulenzer und Lump, nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. Heinrich Endlich.“ Hoffentlich wird dieser Widerruf nicht wiederholen.

!! **Für Winzer.** Da die Gefahr besteht, daß Peronospora und Oidium auch in diesem Jahre wieder auftreten, wird das Bepreigen der Reben mit Kupferkalkbrühe und unter Umständen mit dem Erntemittel gegen die Peronospora, das Schwefeln gegen das Oidium notwendig. Bei Unterlassung der Schädlingsbekämpfung, insbesondere des Sprizens, kann nicht nur die diesjährige Ernte aufs Spiel gesetzt, sondern auch ein Weinberg ganz oder auf Jahre hinaus stark beschädigt werden.

f **Yfershausen, 5. Juni.** Weidmanns Heil. Der hiesigen Jagdgesellschaft ist es gelungen einen schweren Keiler von nahezu 200 Pfund Gewicht, der in unserer Gemarkung großen Schaden angerichtet hat, zu erlegen. Unsere Bauern sind dem glücklichen Schützen dankbar für die Befreiung von dieser Wildbau. — Anstellung. Der kathol. Lehrer Herr Anton König in Yfershausen hat seine Anstellung erhalten.

f **Rastätten, 5. Juni.** In der Stadtverordneten-sitzung vom vergangenen Samstag wurde die Neubesezung der Stelle des Stadtrechners beraten; dieselbe soll zunächst auf Probe dem Kriegsinvaliden Karl Wollschläger übertragen werden. Herr Wollschläger, der ein Sohn unserer Stadt ist, wurde auf dem östlichen Kriegsschauplatz schwer verwundet, daß ihm später ein Bein amputiert werden mußte. Weiter nahm das Kollegium die Wahl von vier Mitgliedern und Vertretern zur Einkommensteuer-Vor-einschätzungs-Kommission vor. Zum Schluß kam die Unterstüzung verschiedener Wohlfahrtsbestrebungen aus Kriegsursache zur Sprache. — Viehzählung. Die am 2. Juni in der Stadt vorgenommene Viehzählung hatte folgendes Resultat: Gesamtzahl des Rindviehs 406 Stück, Schafe 217 Stück, Schweine 255 Stück.

!! **Vom Lande, 5. Juni.** Die Jagd auf Eier und Butter in den Landorten uneres Kreises nimmt einen be-ängstigenden Umfang an; tagtäglich kann man Leute, mit-unter Männlein und Weiblein, mit Körben schwer beladen, auf die Eierfuche von Dorf zu Dorf wandern sehen. Der Preis spielt bei ihnen fast gar keine Rolle mehr, einer bietet

mehr als der andere, und so kommen durch das eigennützigste Hamstern unheimlich hohe Preise zu stande. Die Folge ist, daß die Händlerinnen keine Eier mehr bekommen und dadurch in die Stadt fast gar keine Landeier mehr gebracht werden, und keine Zeit haben oder keinen Gefallen daran finden, Landeier überhaupt nicht mehr kaufen können. Es soll nicht wenige Familien geben, die bis zu 500 Eier eingekauft haben, ohne Rücksicht auf ihre lieben Mitmenschen oder sogar auf Kranke, die doch vielfach auf Eier angewiesen sind. Wie wäre es, wenn mal die Polizeibehörden eine Eier-Aufnahme veranstalten — das Recht dazu haben sie — und dadurch eine gleichmäßige Verteilung der in großen Mengen angesammelten Eierbestände an die Gesamtheit der Bevölkerung, etwa zum Preise von 15—18 Pfg. das Stück, herbeiführen würde?

Bermittltes.

! Vom Rhein, 5. Juni. Die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt war zu einer Sitzung in Mannheim zusammengetreten, der die Vertreter bezw. Bevollmächtigten für die Rheinschiffahrt der Staaten Bayern, Elsaß-Lothringen, Hessen, Baden, Preußen und die Niederlande anwohnten. Vor allem wurde über eine preussische Anregung, eine Aenderung des § 25 der Rheinschiffahrts-Polizeiverordnung vorzunehmen, damit für die Zukunft eine so lange und folgenschwere Sperrung des Binger Loch-Jahrwassers vermieden werden würde. In langen Verhandlungen vermochte man sich über diese Frage aber nicht zu einigen, weshalb schließlich beschlossen wurde, diese Angelegenheit Vertretern der Regierungen zur Erledigung zu übertragen und dabei Vertreter der beteiligten Interessenten hinzuzuziehen. Ueber die Bemannung der Rheinschiffe wurde ebenfalls verhandelt und schließlich Erleichterungen für die Strecke vom Niederrhein bis St. Goar den Schiffen genehmigt. Anregungen zur Verbesserung der Trinkwasser-Versorgung der Rheinschiffe sollen in dem Sinne Erfolg haben, als für die großen Hafenplätze Wasser-tankboote eingeführt, für die kleineren Plätze Ventilbrunnen am Ufer geschaffen werden sollen. Die Arbeiten zur Verbesserung der Schiffahrtsverhältnisse auf dem Waal wurden beendet.

* Boppard, 5. Juni. Gutes Ergebnis. Bei der Versteigerung der Kirchen von Boppard bis Oberspan wurde in diesem Jahre 3672 M gegen 600 M im Vorjahre gelöst. — Der Kirchenverkauf an der Kirchentage stellte sich heute Morgen auf 60 und 61 Pfg. das Pfund. — Betr. Regelung des Kirchenverkaufs wie in Spay, Pilsen und Salzig, kam in der gestrigen Versammlung im Bingerwer ein eine Einigung zwischen den Bopparder Kirchensachtern und Händlern zustande.

* Coblenz, 5. Juni. Der Großkirchenmarkt, der heute morgen, da kein Markttag ist, auf dem Münzplatz stattfand, war auch noch mäßig mit schönen Kirchen besetzt. Die Preise der Kirchen sind auch im Großhandel immer noch recht hoch. Das hat wohl daran seinen Grund, daß die Ernte in diesem Jahre in einzelnen benachbarten Bezirken, wo viele Kirchen gezogen werden, nicht so gut ausgefallen ist wie in guten Jahren. Viele Kirchbäume, deren Blüten gelitten haben, weisen noch nicht ein Drittel einer guten Ernte auf.

* Biebrich, 5. Juni. Die neue Unteroffizier-Vorschule ist vollendet und wurde am Freitag, den 2. Juni eröffnet. Der stattliche, schloßartige Bau zeigt sich als ein wohlgeordnetes Werk und bildet eine wahre Fierde für unsere Stadt. Das ganze Anwesen ist 3 1/2 Hektar groß und wurde das Grundstück der Militärbehörde seitens der Stadt Biebrich kostenlos überlassen. Die Gesamtkosten für den Bau und die äußere und innere Ausgestaltung belaufen sich, wie wir der „Tagespost“ entnehmen, auf nahezu 1 Million Mark.

* Mainz, 5. Juni. Die Stadtverwaltung hat nahezu 100 Schweizer Milchziegen erworben, die in den Ställen auf der „Jungelheimer Au“ untergebracht werden. Da die Lebensbedingungen für die Tiere auf diesem Gebiet sehr günstig sind, ist eine Milchproduktion von mehreren Hundert Liter täglich zu erwarten. Die Milch wird ausschließlich zur Kinderernährung verwendet. Außer 50 Schweinen, die für das städtische Krankenhaus angeschafft wurden, hat man dort in großen Anlagen zahlreiche Gänse untergebracht. Sie legen so reichlich Eier, daß dadurch nicht nur der Eigenbedarf gedeckt wird, sondern auch noch an Händler davon abgegeben werden können.

* Essen, 3. Juni. Der Kaiser Pate bei Krupp. Der Kaiser hat in einem Glückwunschtelegramm zu der am 30. Mai stattgefundenen Geburt des Sohnes des Herrn Krupp von Bohlen-Halbach und Gattin die Patenschaft bei dem jüngsten Sohne übernommen.

Lezte Nachrichten.

Die beiden Häuser des preussischen Landtags vertagen sich am 9. Juni auf den 14. November.

„Stockholms Dagblad“ militärischer Mitarbeiter schreibt: Die größte Bedeutung der Nordseeschlacht liegt vielleicht im Schaden, den das Ansehen Englands sowohl innerhalb wie außerhalb des Landes gelitten haben muß. Diese denkwürdige Schlacht hat gezeigt, daß die englische Flotte in der deutschen einen gefährlicheren und ebenbürtigeren Gegner hat als man auf verschiedenen Seiten, und besonders in England, bis jetzt glauben wollte.

Der jüngst verstorbene Eisenbahnmagnat James Hill, der ein Bewunderer und Freund des Königs der Belgier war, hinterließ 25 Millionen Francs für den Wiederaufbau Belgiens.

Die italienischen Offiziersverluste. Lugano, 6. Juni. Eine bis heute weiter geführte Privatstatistik der italienischen Offiziersverluste führt 3262 tote Offiziere, darunter 5 Generale und 170 Stabs-offiziere.

Nur bei Stern, Firmungstr. 14

An meine werte Kundschaft!



Die Kleidungs-Etage

Stern

Coblenz, Firmungstr. 14, 1. Stock, hat sich nochmals durch Hinzunahme mehrerer Räume bedeutend vergrößert und sich nach kaum 2-jährigem Bestehen den Ruf als blühende Einkaufsquelle für gute

Herren- und Knabenkleidung erworben.

Und mit Recht!

Preiswerte Angebote in Herren-Anzügen 19⁵⁰

Eine Serie Anzüge 18⁵⁰ für junge Herren Abt. 24.

Eine Serie Jünglings-Anzüge 14⁵⁰ 17.50

Knaben-Anzüge-u.-Hosen teils aus Reststoffen, hochgeschlossen mit und ohne Falten, sowie offene Reins, Heinrich, Jacobs,

3 ⁹⁵	5 ³⁵	7 ⁷⁵	9 ⁸⁵
12 ⁰⁰	14 ⁰⁰	16 ⁰⁰	18 ⁰⁰

Knaben-Leibchen-Hosen 95 aus Reststoffen, 2.45 2.25 1.95 1.65 1.45

Knaben-Manchester-Hosen 1⁹⁵ 2.35 2.15 1.85

Knabenhosen 1⁹⁵ aus Reststoffen 2.35

Sport-Anzüge für Knaben, Jünglinge und Burken.

Preiswerte Angebote in Anzügen 9⁵⁰ für Burken, junge Herren u. Jüngl., 20.— 22.— 24.— 26.— 28.— 30.— 32.— 34.— 36.— 38.— 40.— 42.— 44.— 46.— 48.— 50.— 52.— 54.— 56.— 58.— 60.— 62.— 64.— 66.— 68.— 70.— 72.— 74.— 76.— 78.— 80.— 82.— 84.— 86.— 88.— 90.— 92.— 94.— 96.— 98.— 100.— 102.— 104.— 106.— 108.— 110.— 112.— 114.— 116.— 118.— 120.— 122.— 124.— 126.— 128.— 130.— 132.— 134.— 136.— 138.— 140.— 142.— 144.— 146.— 148.— 150.— 152.— 154.— 156.— 158.— 160.— 162.— 164.— 166.— 168.— 170.— 172.— 174.— 176.— 178.— 180.— 182.— 184.— 186.— 188.— 190.— 192.— 194.— 196.— 198.— 200.— 202.— 204.— 206.— 208.— 210.— 212.— 214.— 216.— 218.— 220.— 222.— 224.— 226.— 228.— 230.— 232.— 234.— 236.— 238.— 240.— 242.— 244.— 246.— 248.— 250.— 252.— 254.— 256.— 258.— 260.— 262.— 264.— 266.— 268.— 270.— 272.— 274.— 276.— 278.— 280.— 282.— 284.— 286.— 288.— 290.— 292.— 294.— 296.— 298.— 300.— 302.— 304.— 306.— 308.— 310.— 312.— 314.— 316.— 318.— 320.— 322.— 324.— 326.— 328.— 330.— 332.— 334.— 336.— 338.— 340.— 342.— 344.— 346.— 348.— 350.— 352.— 354.— 356.— 358.— 360.— 362.— 364.— 366.— 368.— 370.— 372.— 374.— 376.— 378.— 380.— 382.— 384.— 386.— 388.— 390.— 392.— 394.— 396.— 398.— 400.— 402.— 404.— 406.— 408.— 410.— 412.— 414.— 416.— 418.— 420.— 422.— 424.— 426.— 428.— 430.— 432.— 434.— 436.— 438.— 440.— 442.— 444.— 446.— 448.— 450.— 452.— 454.— 456.— 458.— 460.— 462.— 464.— 466.— 468.— 470.— 472.— 474.— 476.— 478.— 480.— 482.— 484.— 486.— 488.— 490.— 492.— 494.— 496.— 498.— 500.— 502.— 504.— 506.— 508.— 510.— 512.— 514.— 516.— 518.— 520.— 522.— 524.— 526.— 528.— 530.— 532.— 534.— 536.— 538.— 540.— 542.— 544.— 546.— 548.— 550.— 552.— 554.— 556.— 558.— 560.— 562.— 564.— 566.— 568.— 570.— 572.— 574.— 576.— 578.— 580.— 582.— 584.— 586.— 588.— 590.— 592.— 594.— 596.— 598.— 600.— 602.— 604.— 606.— 608.— 610.— 612.— 614.— 616.— 618.— 620.— 622.— 624.— 626.— 628.— 630.— 632.— 634.— 636.— 638.— 640.— 642.— 644.— 646.— 648.— 650.— 652.— 654.— 656.— 658.— 660.— 662.— 664.— 666.— 668.— 670.— 672.— 674.— 676.— 678.— 680.— 682.— 684.— 686.— 688.— 690.— 692.— 694.— 696.— 698.— 700.— 702.— 704.— 706.— 708.— 710.— 712.— 714.— 716.— 718.— 720.— 722.— 724.— 726.— 728.— 730.— 732.— 734.— 736.— 738.— 740.— 742.— 744.— 746.— 748.— 750.— 752.— 754.— 756.— 758.— 760.— 762.— 764.— 766.— 768.— 770.— 772.— 774.— 776.— 778.— 780.— 782.— 784.— 786.— 788.— 790.— 792.— 794.— 796.— 798.— 800.— 802.— 804.— 806.— 808.— 810.— 812.— 814.— 816.— 818.— 820.— 822.— 824.— 826.— 828.— 830.— 832.— 834.— 836.— 838.— 840.— 842.— 844.— 846.— 848.— 850.— 852.— 854.— 856.— 858.— 860.— 862.— 864.— 866.— 868.— 870.— 872.— 874.— 876.— 878.— 880.— 882.— 884.— 886.— 888.— 890.— 892.— 894.— 896.— 898.— 900.— 902.— 904.— 906.— 908.— 910.— 912.— 914.— 916.— 918.— 920.— 922.— 924.— 926.— 928.— 930.— 932.— 934.— 936.— 938.— 940.— 942.— 944.— 946.— 948.— 950.— 952.— 954.— 956.— 958.— 960.— 962.— 964.— 966.— 968.— 970.— 972.— 974.— 976.— 978.— 980.— 982.— 984.— 986.— 988.— 990.— 992.— 994.— 996.— 998.— 1000.— 1002.— 1004.— 1006.— 1008.— 1010.— 1012.— 1014.— 1016.— 1018.— 1020.— 1022.— 1024.— 1026.— 1028.— 1030.— 1032.— 1034.— 1036.— 1038.— 1040.— 1042.— 1044.— 1046.— 1048.— 1050.— 1052.— 1054.— 1056.— 1058.— 1060.— 1062.— 1064.— 1066.— 1068.— 1070.— 1072.— 1074.— 1076.— 1078.— 1080.— 1082.— 1084.— 1086.— 1088.— 1090.— 1092.— 1094.— 1096.— 1098.— 1100.— 1102.— 1104.— 1106.— 1108.— 1110.— 1112.— 1114.— 1116.— 1118.— 1120.— 1122.— 1124.— 1126.— 1128.— 1130.— 1132.— 1134.— 1136.— 1138.— 1140.— 1142.— 1144.— 1146.— 1148.— 1150.— 1152.— 1154.— 1156.— 1158.— 1160.— 1162.— 1164.— 1166.— 1168.— 1170.— 1172.— 1174.— 1176.— 1178.— 1180.— 1182.— 1184.— 1186.— 1188.— 1190.— 1192.— 1194.— 1196.— 1198.— 1200.— 1202.— 1204.— 1206.— 1208.— 1210.— 1212.— 1214.— 1216.— 1218.— 1220.— 1222.— 1224.— 1226.— 1228.— 1230.— 1232.— 1234.— 1236.— 1238.— 1240.— 1242.— 1244.— 1246.— 1248.— 1250.— 1252.— 1254.— 1256.— 1258.— 1260.— 1262.— 1264.— 1266.— 1268.— 1270.— 1272.— 1274.— 1276.— 1278.— 1280.— 1282.— 1284.— 1286.— 1288.— 1290.— 1292.— 1294.— 1296.— 1298.— 1300.— 1302.— 1304.— 1306.— 1308.— 1310.— 1312.— 1314.— 1316.— 1318.— 1320.— 1322.— 1324.— 1326.— 1328.— 1330.— 1332.— 1334.— 1336.— 1338.— 1340.— 1342.— 1344.— 1346.— 1348.— 1350.— 1352.— 1354.— 1356.— 1358.— 1360.— 1362.— 1364.— 1366.— 1368.— 1370.— 1372.— 1374.— 1376.— 1378.— 1380.— 1382.— 1384.— 1386.— 1388.— 1390.— 1392.— 1394.— 1396.— 1398.— 1400.— 1402.— 1404.— 1406.— 1408.— 1410.— 1412.— 1414.— 1416.— 1418.— 1420.— 1422.— 1424.— 1426.— 1428.— 1430.— 1432.— 1434.— 1436.— 1438.— 1440.— 1442.— 1444.— 1446.— 1448.— 1450.— 1452.— 1454.— 1456.— 1458.— 1460.— 1462.— 1464.— 1466.— 1468.— 1470.— 1472.— 1474.— 1476.— 1478.— 1480.— 1482.— 1484.— 1486.— 1488.— 1490.— 1492.— 1494.— 1496.— 1498.— 1500.— 1502.— 1504.— 1506.— 1508.— 1510.— 1512.— 1514.— 1516.— 1518.— 1520.— 1522.— 1524.— 1526.— 1528.— 1530.— 1532.— 1534.— 1536.— 1538.— 1540.— 1542.— 1544.— 1546.— 1548.— 1550.— 1552.— 1554.— 1556.— 1558.— 1560.— 1562.— 1564.— 1566.— 1568.— 1570.— 1572.— 1574.— 1576.— 1578.— 1580.— 1582.— 1584.— 1586.— 1588.— 1590.— 1592.— 1594.— 1596.— 1598.— 1600.— 1602.— 1604.— 1606.— 1608.— 1610.— 1612.— 1614.— 1616.— 1618.— 1620.— 1622.— 1624.— 1626.— 1628.— 1630.— 1632.— 1634.— 1636.— 1638.— 1640.— 1642.— 1644.— 1646.— 1648.— 1650.— 1652.— 1654.— 1656.— 1658.— 1660.— 1662.— 1664.— 1666.— 1668.— 1670.— 1672.— 1674.— 1676.— 1678.— 1680.— 1682.— 1684.— 1686.— 1688.— 1690.— 1692.— 1694.— 1696.— 1698.— 1700.— 1702.— 1704.— 1706.— 1708.— 1710.— 1712.— 1714.— 1716.— 1718.— 1720.— 1722.— 1724.— 1726.— 1728.— 1730.— 1732.— 1734.— 1736.— 1738.— 1740.— 1742.— 1744.— 1746.— 1748.— 1750.— 1752.— 1754.— 1756.— 1758.— 1760.— 1762.— 1764.— 1766.— 1768.— 1770.— 1772.— 1774.— 1776.— 1778.— 1780.— 1782.— 1784.— 1786.— 1788.— 1790.— 1792.— 1794.— 1796.— 1798.— 1800.— 1802.— 1804.— 1806.— 1808.— 1810.— 1812.— 1814.— 1816.— 1818.— 1820.— 1822.— 1824.— 1826.— 1828.— 1830.— 1832.— 1834.— 1836.— 1838.— 1840.— 1842.— 1844.— 1846.— 1848.— 1850.— 1852.— 1854.— 1856.— 1858.— 1860.— 1862.— 1864.— 1866.— 1868.— 1870.— 1872.— 1874.— 1876.— 1878.— 1880.— 1882.— 1884.— 1886.— 1888.— 1890.— 1892.— 1894.— 1896.— 1898.— 1900.— 1902.— 1904.— 1906.— 1908.— 1910.— 1912.— 1914.— 1916.— 1918.— 1920.— 1922.— 1924.— 1926.— 1928.— 1930.— 1932.— 1934.— 1936.— 1938.— 1940.— 1942.— 1944.— 1946.— 1948.— 1950.— 1952.— 1954.— 1956.— 1958.— 1960.— 1962.— 1964.— 1966.— 1968.— 1970.— 1972.— 1974.— 1976.— 1978.— 1980.— 1982.— 1984.— 1986.— 1988.— 1990.— 1992.— 1994.— 1996.— 1998.— 2000.— 2002.— 2004.— 2006.— 2008.— 2010.— 2012.— 2014.— 2016.— 2018.— 2020.— 2022.— 2024.— 2026.— 2028.— 2030.— 2032.— 2034.— 2036.— 2038.— 2040.— 2042.— 2044.— 2046.— 2048.— 2050.— 2052.— 2054.— 2056.— 2058.— 2060.— 2062.— 2064.— 2066.— 2068.— 2070.— 2072.— 2074.— 2076.— 2078.— 2080.— 2082.— 2084.— 2086.— 2088.— 2090.— 2092.— 2094.— 2096.— 2098.— 2100.— 2102.— 2104.— 2106.— 2108.— 2110.— 2112.— 2114.— 2116.— 2118.— 2120.— 2122.— 2124.— 2126.— 2128.— 2130.— 2132.— 2134.— 2136.— 2138.— 2140.— 2142.— 2144.— 2146.— 2148.— 2150.— 2152.— 2154.— 2156.— 2158.— 2160.— 2162.— 2164.— 2166.— 2168.— 2170.— 2172.— 2174.— 2176.— 2178.— 2180.— 2182.— 2184.— 2186.— 2188.— 2190.— 2192.— 2194.— 2196.— 2198.— 2200.— 2202.— 2204.— 2206.— 2208.— 2210.— 2212.— 2214.— 2216.— 2218.— 2220.— 2222.— 2224.— 2226.— 2228.— 2230.— 2232.— 2234.— 2236.— 2238.— 2240.— 2242.— 2244.— 2246.— 2248.— 2250.— 2252.— 2254.— 2256.— 2258.— 2260.— 2262.— 2264.— 2266.— 2268.— 2270.— 2272.— 2274.— 2276.— 2278.— 2280.— 2282.— 2284.— 2286.— 2288.— 2290.— 2292.— 2294.— 2296.— 2298.— 2300.— 2302.— 2304.— 2306.— 2308.— 2310.— 2312.— 2314.— 2316.— 2318.— 2320.— 2322.— 2324.— 2326.— 2328.— 2330.— 2332.— 2334.— 2336.— 2338.— 2340.— 2342.— 2344.— 2346.— 2348.— 2350.— 2352.— 2354.— 2356.— 2358.— 2360.— 2362.— 2364.— 2366.— 2368.— 2370.— 2372.— 2374.— 2376.— 2378.— 2380.— 2382.— 2384.— 2386.— 2388.— 2390.— 2392.— 2394.— 2396.— 2398.— 2400.— 2402.— 2404.— 2406.— 2408.— 2410.— 2412.— 2414.— 2416.— 2418.— 2420.— 2422.— 2424.— 2426.— 2428.— 2430.— 2432.— 2434.— 2436.— 2438.— 2440.— 2442.— 2444.— 2446.— 2448.— 2450.— 2452.— 2454.— 2456.— 2458.— 2460.— 2462.— 2464.— 2466.— 2468.— 2470.— 2472.— 2474.— 2476.— 2478.— 2480.— 2482.— 2484.— 2486.— 2488.— 2490.— 2492.— 2494.— 2496.— 2498.— 2500.— 2502.— 2504.— 2506.— 2508.— 2510.— 2512.— 2514.— 2516.— 2518.— 2520.— 2522.— 2524.— 2526.— 2528.— 2530.— 2532.— 2534.— 2536.— 2538.— 2540.— 2542.— 2544.— 2546.— 2548.— 2550.— 2552.— 2554.— 2556.— 2558.— 2560.— 2562.— 2564.— 2566.— 2568.— 2570.— 2572.— 2574.— 2576.— 2578.— 2580.— 2582.— 2584.— 2586.— 2588.— 2590.— 2592.— 2594.— 2596.— 2598.— 2600.— 2602.— 2604.— 2606.— 2608.— 2610.— 2612.— 2614.— 2616.— 2618.— 2620.— 2622.— 2624.— 2626.— 2628.— 2630.— 2632.— 2634.— 2636.— 2638.— 2640.— 2642.— 2644.— 2646.— 2648.— 2650.— 2652.— 2654.— 2656.— 2658.— 2660.— 2662.— 2664.— 2666.— 2668.— 2670.— 2672.— 2674.— 2676.— 2678.— 2680.— 2682.— 2684.— 2686.— 2688.— 2690.— 2692.— 2694.— 2696.— 2698.— 2700.— 2702.— 2704.— 2706.— 2708.— 2710.— 2712.— 2714.— 2716.— 2718.— 2720.— 2722.— 2724.— 2726.— 2728.— 2730.— 2732.— 2734.— 2736.— 2738.— 2740.— 2742.— 2744.— 2746.— 2748.— 2750.— 2752.— 2754.— 2756.— 2758.— 2760.— 2762.— 2764.— 2766.— 2768.— 2770.— 2772.— 2774.— 2776.— 2778.— 2780.— 2782.— 2784.— 2786.— 2788.— 2790.— 2792.— 2794.— 2796.— 2798.— 2800.— 2802.— 2804.— 2806.— 2808.— 2810.— 2812.— 2814.— 2816.— 2818.— 2820.— 2822.— 2824.— 2826.— 2828.— 2830.— 2832.— 2834.— 2836.— 2838.— 2840.— 2842.— 2844.— 2846.— 2848.— 2850.— 2852.— 2854.— 2856.— 2858.— 2860.— 2862.— 2864.— 2866.— 2868.— 2870.— 2872.— 2874.— 2876.— 2878.— 2880.— 2882.— 2884.— 2886.— 2888.— 2890.— 2892.— 2894.— 2896.— 2898.— 2900.— 2902.— 2904.— 2906.— 2908.— 2910.— 2912.— 2914.— 2916.— 2918.— 2920.— 2922.— 2924.— 2926.— 2928.— 2930.— 2932.— 2934.— 2936.— 2938.— 2940.— 2942.— 2944.— 2946.— 2948.— 2950.— 2952.— 2954.— 2956.— 2958.— 2960.— 2962.— 2964.— 2966.— 2968.— 2970.— 2972.— 2974.— 2976.— 2978.— 2980.— 2982.— 2984.— 2986.— 2988.— 2990.— 2992.— 2994.— 2996.— 2998.— 3000.— 3002.— 3004.— 3006.— 3008.— 3010.— 3012.— 3014.— 3016.— 3018.— 3020.— 3022.— 3024.— 3026.— 3028.— 3030.— 3032.— 3034.— 3036.— 3038.— 3040.— 3042.— 3044.— 3046.— 3048.— 3050.— 3052.— 3054.— 3056.— 3058.— 3060.— 3062.— 3064.— 3066.— 3068.— 3070.— 3072.— 3074.— 3076.— 3078.— 3080.— 3082.— 3084.— 3086.— 3088.— 3090.— 3092.— 3094.— 3096.— 3098.— 3100.— 3102.— 3104.— 3106.— 3108.— 3110.— 3112.— 3114.— 3116.— 3118.— 3120.— 3122.— 3124.— 3126.— 3128.— 3130.— 3132.— 3134.— 3136.— 3138.— 3140.— 3142.— 3144.— 3146.— 3148.— 3150.— 3152.— 3154.— 3156.— 3158.— 3160.— 3162.— 3164.— 3166.— 3168.— 3170.— 3172.— 3174.— 3176.— 3178.— 3180.— 3182.— 3184.— 3186.— 3188.— 3190.— 3192.— 3194.— 3196.— 3198.— 3200.— 3202.— 3204.— 3206.— 3208.— 3210.— 3212.— 3214.— 3216.— 3218.— 3220.— 3222.— 3224.— 3226.— 3228.— 3230.— 3232.— 3234.— 3236.— 3238.— 3240.— 3242.— 3244.— 3246.— 3248.— 3250.— 3252.— 3254.— 3256.— 3258.— 3260.— 3262.— 3264.— 3266.— 3268.— 3270.— 3272.— 3274.— 3276.— 3278.— 3280.— 3282.— 3284.— 3286.— 3288.— 3290.— 3292.— 3294.— 3296.— 3298.— 3300.— 3302.— 3304.— 3306.— 3308.— 3310.— 3312.— 3314.— 3316.— 3318.— 3320.— 3322

Öffentlicher Wetterbericht. — Dienstliche Mitteilung.
Wetter-Vorhersage für Mittwoch, den 7. Juni dieses Jh.:
Veränderliche Bewölkung, doch zeitweise trübe, mit Regenschauern, kühl.

Glaceland.

(Für diese Spalte übernimmt die Schriftleitung dem Publikum gegenüber keine Verantwortung, weder dem Inhalte noch der Form nach.)

Gerstenflocken oder Bier?

Aus dem Kreise, 5. Juni. Ein landwirtschaftliches Blatt hat jüngst mit Recht darauf hingewiesen, daß es wichtiger wäre, die Brauereien zu Gerstenflocken zu verarbeiten als zu Bier und sie den kinderreichen Familien auf dem Lande und in der Stadt zur Verfügung zu stellen. Es ist doch ein unbegreiflicher Widerspruch, daß bei der nicht zu bestreitenden Brotknappheit in manchen Familien noch Tausende von Deutschen das Vorrecht haben, anderen Volksgenossen vor allem den Frauen und Kindern das Brot wegzutrinken zu dürfen, nicht etwa als notwendiger Zusatz zur täglichen Nahrung als Schwerarbeiter, sondern rein zur Befriedigung eines Luxusbedürfnisses. Wer jetzt Luxus treiben will und kann, mag es tun, aber es ist ein Unrecht, wenn er es tut auf Kosten der Volksernährung. Sollte je für die neue Ernte eine Beschlagnahme der Gerste kommen, so ist dringend zu wünschen, daß eine entsprechende Menge davon frei bleibt, um dem kleinen Landwirt die Möglichkeit einer Streckung seiner Brotvorräte zu gewähren, und daß die Biererzeugung noch weiter aufs äußerste eingeschränkt wird.

Auszug aus den Verlustlisten (Nr. 531-537) für den Kreis St. Goarshausen.

- Infanterie-Leib-Regiment Nr. 117**
Anton Krahender (Oberleutnant) leicht verwundet.
Infanterie-Regiment Nr. 118
Adolf Stöcker (Mariental) leicht verwundet.
Infanterie-Regiment Nr. 333
Karl Gensmann (Niederbachheim) leicht verw. b. d. Tr.
Infanterie-Regiment Nr. 364
Jakob Dommerhausen (Brath) leicht verwundet.
Feldartillerie-Regiment Nr. 27
Wilh. Winterwerber (Gammertshausen) leicht verw. b. d. Tr.
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 224
Wilh. Kerschmidt (Diebhard) schwer verwundet.
Feldartillerie-Regiment Nr. 63
Josef Schmidt (Camp) gefallen.
Pionier-Kompagnie Nr. 241
Bahabhar Demel (Hilfen) leicht verwundet.
Reserve-Pionier-Kompagnie Nr. 48
Johann Hübner (Osterpar) leicht verwundet.
Pionier-Kompagnie Nr. 225
Johann Friedrich Kießing (Lind) bisch schwer verw. und vermisst.

Ein Wort über deutsche Frauenkleidung.

Die Vorliebe für unsere östlichen Bundesgenossen gibt sich auch in unserer Kleidung kund. Türkische und bulgarische Sticheisen in ihren farbenprächtigen, silbernen Mustern nehmen sich besonders an leichten Sommerkleidern gut aus, und neben der Ungarbluse mit ihren hübschen Smokascheln und Buntstickereien sehen wir auch die Bulgarenbluse, ja selbst ganze Bulgarenkleider, wie nebenstehende Abbildung veranschaulicht. Aus weißem Bulgarenkrepp gearbeitet, erhält die leichtere Bluse an der Schulter eine angeknüpfte Klappe und breiten Umfaltungen. Die lose, vorn durch farbige Quäpfchen zusammengehaltene Bluse tritt in einen breiten, in der vorderen Mitte mit Stickerei gezierten Gürtel. Gleiche Stickerei zielt auch die vier Quäpfchen der Röcke. Das schöne Kleid steht schlanken, jungen Mädchen besonders gut. Es kann von jeder Frau mit Hilfe eines Favorit-Schnittes selber gearbeitet werden. Schnitt zur Bluse unter Nr. 6875 in 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52 cm halber Oberweite 60 Pf. Aufplättmuster zur Stickerei unter Nr. 34006 für 80 Pf. Schnitt zum Rock unter Nr. 3488 in 96, 100, 104, 108, 112, 116, 120 cm Stütweite 80 Pf. Aufplättmuster unter Nr. 3407 für 80 Pf. Zu beziehen durch die Modenzentrale Dresden-R. 8.



Nr. 6875.
echtes Bulgarenkleid mit Knöpfchen.
unter Nr. 3407 für 80 Pf. Zu beziehen durch die Modenzentrale Dresden-R. 8.

Des Kriegers Weg zum eigenen Heim. Wie sich tatkräftige Krieger nach ihrer Heimkehr in 6-8 Wochen eine Familienheimstätte schlüsselfertig sofort benutzbar mit Stall und Nebenanlagen für 2-3000 Mark mit Hilfe von Kameraden oder Angehörigen ohne einen gelehrten Maurer im Stampfbau errichten. Deutschlands vollständige Bauweise. Mit vielen Abbildungen. Herausgegeben vom Landwehrmann Max Beeh. Preis 75 Pf. (Porto 10 Pf.) Heftkulturverlag, Wiesbaden.

Bekanntmachungen.

Die Käufer des Nadelholzes

im hiesigen Stadtwalde haben das Holz bis zum 15. Juni d. J. abzufahren oder zu entrinden

Oberlahnstein, den 30. Mai 1916.

Der Magistrat.

Butterverteilung.

Falls Familien bei der Butterabgabe einer Woche ohne ihr Versehen leer ausgegangen sein sollten, wollen sie dies sofort im Rathaus Zimmer Nr. 5 melden, damit sie eine Anweisung zur vorzugsweisen Befriedigung in der nächsten Woche bekommen.

Oberlahnstein, den 5. Juni 1916

Der Magistrat.

Die Nachschau für die Impflinge

auf dem Jahre 1904 findet am **Mittwoch, den 7. Juni, nachmittags 12 1/2 Uhr** in der Schule in der Bergstraße statt, für die im Jahre 1915 und früher geborenen Impflinge an demselben Tage **nachmittags um 1 Uhr** in demselben Lokale.

Niederlahnstein, den 2. Juni 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Diejenigen Einwohner, welche gegen ihren Willen von einem Metzger in die Liste für Fleischlieferung eingetragen wurden, und ihre Karten abgestempelt belamen, können bis

Mittwoch Abend 6 Uhr

ihre Karte abstempeln lassen. Für die Umstempelung sind zwei Stempelabdrücke gültig.

Die Verteilungs-Kommission.

Das ganze Butterfett

muß in der jetzigen Zeit aus der Milch geholt werden! Noch nie ist die Butter ein so notwendiges, begehrtes Nahrungsmittel wie jetzt gewesen! Noch nie ist auch die frische, süße Magermilch als Aufzuchtmittel für das Jungvieh so unentbehrlich und kostbar gewesen! Der Alfa-Separator ist der einzigste Milchenträher. Er erfüllt alle Bedingungen in vollkommener Weise. Entrahmt die Vollmilch am schärfsten und gewährleistet längste Lebensdauer.



Ueber 1000 Höchste Preise! Deutsches Fabrikat!
Während des Krieges günstige Ausnahme-Bedingungen.

— Sofort lieferbar! —

Fordern Sie noch heute die Alfa-Druckschreiben vom Alfa-Vertreter:

Jacob Landan, Nassau
Telefon Nr. 6.

Die Annahmestelle freiwilliger Gaben

in Frankfurt bittet um Ueberweisung freiwilliger Gaben für unsere Krieger, wie:

Unterkleider, Zigarren, Zigaretten, Rou- und Schnupftabak, Konserven, Marmeladen, Stärkungsmittel für Kranke, Notizzettel, Messer, Feuerzeuge, Taschenlampen, Musikinstrumente, Nähzeuge, Knöpfe, Pfeifen, Leinwand, Fliegenkleber, Fliegenpapier, Insektenpulver mit Pulverbüschel, Waschlappen.

Sollte die Beschaffung der einzelnen Gegenstände mit Schwierigkeiten verbunden sein, dann sind statt deren Geldmittel hiefür diesseitige Anschaffung sehr willkommen.

Zur Entgegennahme der Gaben ist der Unterzeichnete bis zum **10. Juni ds. J.** gerne bereit und spricht den Spendern im Voraus seinen besten Dank aus.

Oberlahnstein den 24. Mai 1916.

Schäp, Bürgermeister.

Zu: R. M. Nr. R 3926/4 16. RMA.

Bekanntmachung.

Im Interesse der öffentlichen Sicherheit wird hiermit jeglicher Handel mit Abfällen und Spänen von wolframhaltigen Stählen für die Dauer des Krieges verboten. Lieferung von wolframhaltigen Abfällen und Spänen jeder Art und Menge ist nur gestattet an den Hersteller derjenigen Stähle, von denen die Abfälle und Späne stammen, oder an die Kriegsmetall-Aktiengesellschaft. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung der Kriegsstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums.

Jegliche Zuwiderhandlung oder Anreizung zur Zuwiderhandlung gegen dieses Verbot wird, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verwirkt sind, nach § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre, bei Vorliegen mildernder Umstände nach dem Reichsgesetz vom 11. Dez. 1915 (R. G. Bl. S. 813), betreffend Abänderung des Gesetzes über den Belagerungszustand mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

Coblenz, den 3. Juni 1916.

Kommandantur der Festung Coblenz-Ehrenbreitstein.
J. A. d. R.

gez. Federl, Generalmajor.

Bohnenstangen

in der bekannt schönen Qualität eingetroffen und ab **Mittwoch** zu haben bei

Joh. Chr. Elbert, Niederlahnstein, Holzgasse.

Durch Betriebsveränderung ist der als Reservemaschine dienende liegende

8pferdige Gasmotor

billig zu verkaufen. Der Motor ist Deutzer Fabrikat, Nr. 49932 und hat ein großes eisernes Kühlgefäß.

Buchdruckerei Franz Schickel.

Für Trauer:

Kleider, Blusen, Mäntel, Jackets werden schnellstens in Schwarz eingefärbt von

Färberei Bayer, Oberlahnstein, Kirchstraße 4.

Brotharten

Brotaufzugmarken

Fremdenbrotharten

Butterkarten

empfiehlt den Herrn Bürgermeistern die **Buchdruckerei Franz Schickel Oberlahnstein.**

Auskünfte

geschäftl. und private aus jed. Ort gewissenhaft und diskret bes. das **Ausland** von

Albert Wolffsky, Berlin 37.
desgl. Einzieh. v. Forderungen (beogr. 1894).

Lebensmittelkarten

wie solche von den Gemeinden **Oberlahnstein, Niederlahnstein, Fachbach** usw. als praktisch anerkannt und eingeführt sind, empfiehlt die

Buchdruckerei Franz Schickel

Wohnung

zu vermieten. **Heimatgasse 3.**

Schö. Einzelzimmer

zu vermieten. **Hintermangergasse 4.**

Schöne Wohnung

mit Gas, 3 Zimmer und Küche, zu vermieten.

Hahnstein, Gobiengasse 42.



Herausgeber A. Damaschke.

Illustrierte Tageszeitung, seit 26 Jahren bestehend, vertritt alle auf eine Neugestaltung deutscher Kultur hinzielenden Reformbestrebungen (Organ des Hauptauschusses für Kriegserbeirteilungen, enthält wertvolle Zeitschriften fahrender Männer aller Parteien über Zeit- und Lebensfragen, berichtet schnell und sachlich über alle wissenswerten Vorkommnisse und liefert ihren Lesern außer einer täglichen Unterhaltungsbeilage noch sechs Beiblätter:

Ratgeber für Kapitalisten, Land- und Hauswirtschaft, Gesundheitswarte, Rechtswarte, Frauenzeitung und Jugendwarte.
Der Bezugspreis beträgt monatlich nur 90 Pf. (Beleggeld 14 Pfennig).
Probenummern kostenfrei durch den Verlag.

Berlin NW 6.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien

Allgemeine Wirtschaftskunde

Hochschule Ausgabe von „Natur und Arbeit“. Von Prof. Dr. A. Döpel. Mit 218 Abbildungen im Text, 23 Karten und 24 Tafeln in Farbendruck, Kupfer und Holzschnitt. 9 Bände in Leinen gebunden. 9 Mark

Geschichte der Kunst aller Zeiten

von Prof. Dr. Karl Voormann. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit mehr als 2000 Abbildungen im Text und 24 Tafeln in Farbendruck, Kupfer und Holzschnitt. 6 Bände in Leinen gebunden. etwa 75 Mark
„Kunst und Kultur“ ist erschienen. Preis 14 Mark

Alle Postämter, Postboten, und unsere Austrägerinnen nehmen

Bestellungen auf das

Lahnsteiner Tageblatt

jederzeit entgegen.

Das „Lahnsteiner Tageblatt“ erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage und kostet

monatlich nur 60 Pfennig.

Arbeiter

erhalten Beschäftigung bei Unternehmer **Loos**. Näheres bei **Schachtmeister Kirsch** an der Eisenbahnstraße **Hohenrhein** und **Oberlahnstein**.